

der Dobrudscha habt Ihr gekämpft, riesige Gebirgshindernisse überwunden und die Donau erobert. In einer kurzen Spanne Zeit wird sie auch mit ihren Mündungen in unsern Händen sein, und dann von der Quelle an, vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meere, ganz den Mittelmächten gehören. Ein erhebendes Gefühl!

Und mit den Landheeren wetteifern See- und Luftflotte in kriegerischen Großtaten, auch in dem abgelaufenen Jahre; unsere Kriegsschiffe, die am Skagerak die unüberwindliche englische Armada empfindlich schlagen und zum ersten Male Englands Seeruhm schwer erschüttern, unsere gefürchteten Unterseeboote, die ihre kühnen und erfolgreichen Streifzüge immer weiter ausdehnen, ebenso sicher im Eismeeere wie im Atlantischen Ozean bis zu den Küsten Amerikas oder im Mittelmeere mit jedem Tage die Zufuhren zu den feindlichen Ländern erschweren und die Frachtraumnot vergrößern, unsere Handelstauchboote, deren verblüffende Fahrten einen einzigen Jubelruf auslösen von Deutschland bis Kleinasien und für uns und die Mitwelt zum besonderen Symbol werden für deutsche Seemannstüchtigkeit, deutsche Tatkraft, deutsche Ingenieurkunst, unsere Zeppeline, die die Schrecken des Krieges in das meerumgürtete Albion tragen und endlich unsere Flieger, die mit ihren erstaunlichen Leistungen an der Somme, am Dniestr oder am Brak, wo immer sie erscheinen, unsere Siege wirkungsvoll vorbereiten.

Das sind doch wahrhaft große Ergebnisse für unser gegen eine Übermacht von Feinden kämpfendes Volk, und Zeugnisse seiner zähen Widerstandskraft, seiner unverminderten Stoßkraft nach mehr als zwei Jahren des aufreibendsten Kriegsdienstes. Wer wollte da angesichts solcher Erfolge kleinmütig werden? Wir wissen, Ihr draußen seid es nicht und werdet es nicht. Aber die Anfeinderei hinter der Front ist ein betrübliches Zeichen, eine große Andankbarkeit gegen unsere Helden an der Front, ein ägendes Scheidewasser, das die Einheit zerfrisst, eine charakterlose Schwäche, die leicht ansteckend wirkt und wie eine ansteckende Krankheit bekämpft werden muß. An den Vorbildern, die Ihr gebt, soll sich unser Opferwille immer aufs